

Nichts Neues im Derby

Ludwigsfelder HC gewinnt das Lokalduell mit 33:23 (11:14) gegen Lok Rangsdorf

Nach zwei völlig verschiedenen Halbzeiten siegt der Ludwigsfelder HC auch im vierten Oberligaderby gegen Lok Rangsdorf und bleibt auf der Erfolgsspur. Der Club steht weiter auf Platz drei der Oberliga Berlin-Brandenburg.

Von Max Konrad

LUDWIGSFELDE Als alles vorbei war, wirkte er wieder etwas gelassener, ruhiger und etwas zufriedener. Doch wenn man Peter Frank während des Spiels, vor allem in der ersten Halbzeit beobachtet hat, hätte man Angst vor dem Trainer des Ludwigsfelder HC bekommen können. Meist wild gestikulierend, den Spielern laut Anweisungen zurufend oder mit seinen Akteuren hadernd, weil sie nicht das umsetzten, was sie besprochen hatten, agierte er am Spielfeldrand. „So wie ihr gespielt habt, ist es nicht zu fassen. Mit euch rede ich nicht mehr“, berichtete Frank nach dem Spiel scherzend von seiner Halbzeitansprache beim 33:23 (11:14)-Sieg des LHC gegen Lok Rangsdorf.

Auch Rückraumspieler Frank Schücke, mit sieben Treffern bester Werfer von Ludwigsfelde, meinte dazu: „Er hat nicht viel gesagt. Er war kurz angebunden und war als Erster aus der Kabine wieder raus.“ Der Ärger des LHC-Trainers war dabei durchaus verständlich. Lok begann die Partie aggressiv in der Abwehr und effektiv im Angriff. Über die Stationen 2:3 (6.) und 3:5 (12.) dauerte es bis zur 19. Minute (7:6), als Ludwigsfelde das erste Mal in Führung ging. „Es lag nach meiner Sicht an der Einstellung. Offensichtlich hatten meine Spieler die Partie im Kopf schon locker gewonnen, was ich überhaupt nicht wollte und sicher war, dass das nicht der Fall ist. Dieses 'locker' ist für mich tödlich. Da bin ich dermaßen sauer“, war Frank auch noch nach der Partie zornig.

Wütend war der Trainer gerade über die Chancenverwertung seines Teams. Ludwigsfelde vergab reihenweise beste Möglichkeiten. In dieser Phase hielt Lok-Torhüter Hendryk Büttner sein Team mit vielen Paraden im Spiel und brachte die LHC-Akteure zum Verzweifeln. „Wenn ich Noten vergeben müsste, würde ich eine Sechs geben“, erklärte Schücke zur Chancenauswertung seines Teams. Rangsdorf führte zur Pause verdient mit 14:11. „Mit einer sehr guten Torhüterleistung, aggressiven Deckung und wenigen einfachen Fehlern können wir mit der ersten Halbzeit sehr zufrieden sein“, sagte Lok-Trainer Roland Werner, „dass wir das aber nicht durchhalten, hätte ich schon vorne auf dem Gang zur Kabine sagen können. Mit der Bank ist einfach nichts mehr rauszuholen.“

Zwar wurde die Chancenverwertung des LHC zu Beginn des zweiten Abschnitts besser, aber Büttner hielt Rangsdorf immer wieder im Spiel (21:19/41.). „Wir haben einfach zu viele Fehler in der zweiten Halbzeit gemacht“, äußerte sich Lok-Spieler Robert Lutze, „wir sind dann wegen der zu geringen Bank zusammengebrochen und wurden einfach überrannt.“ Über das 25:19 (49.) und 28:20 (53.) zog der LHC am Ende bis auf 33:23 davon und gewann wegen der größeren Durchschlagskraft im Angriff verdient. „Am Ende ist es schade, dass es so deutlich war“, sagte Lok Co-Trainer Ulf Rosadzinski, „eine Niederlage mit vier oder fünf Toren wäre möglich gewesen.“ Rangsdorf fehlte es letztendlich an Kraft und an einer vollbesetzten Auswechselbank, um dagegenzuhalten. „Uns ging dann gerade in der Abwehr die Puste aus. Der LHC hat dann seine guten Einzelspieler gebracht, die sich dann durchgetankt haben. Es ist trotzdem eine Steigerung zu erkennen. Vielleicht können wir noch ein wenig zulegen“, meinte Rosadzinski.

Lok-Trainer Werner sagte nach der Niederlage: „Ich bin stolz, wie mein Team gegen den Tabellendritten der Oberliga gespielt hat. Meine Mannschaft hat sich ganz klar

verbessert.“ Lok-Rückraumspieler Lutze fand, dass gerade die Abwehr das Problem war. „Wir haben unseren Torwart in der zweiten Halbzeit im Stich gelassen. Wir haben zu gute Wurfpositionen zu gelassen.“ Trotz des Sieges war LHC-Trainer Frank unzufrieden. „Ich bin von meinem Team über 40 Minuten total enttäuscht. Wir haben überhaupt nicht den Kampf angenommen. Wir haben einfach nur die Situation heruntergerotzt.“

Lok bleibt damit auf Platz zwölf. Ludwigsfelde bleibt auf Platz drei. Für Lok geht es am Samstag weiter mit einem Heimspiel gegen Neuruppin. Der LHC spielt bei Rathenow/Milow.